



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Baukunst

Kugler, Franz

Stuttgart, 1859

b. Schweden

urn:nbn:de:hbz:466:1-30186

b. S c h w e d e n.

Die wenigen Monumente gothischer Architektur in den mittleren Landschaften Schwedens, über die einige Anschauung vorliegt,¹ scheinen ebenfalls den früheren Epochen des Styles, doch zumeist in schön vorgeschrittener Ausbildung desselben, anzugehören.

Die Kirche zu Strengnäs am Mälar-See hat den Anschein eines, in den Grundmotiven seiner älteren Theile noch übergangsartigen Baues: mit gleich hohen Schiffen und viereckigen Pfeilern, zugleich aber mit erheblicher Umgestaltung in späterer Zeit.² — Die ehemalige Franciskanerkirche auf dem Riddarholm zu Stockholm³ zeigt eine gewisse Verwandtschaft mit deutschen Franciskanerkirchen der Epoche um 1300, namentlich in dem polygonisch sich ausweitenden Chorschlusse. Das mittlere Langschiff ist mässig über die Seitenschiffe erhöht, ohne Oberfenster; seine Arkaden werden, seltsamer Weise, einerseits von viereckigen Pfeilern mit je einem Dienst an der Mittelschiffseite, andererseits von schweren Rundsäulen, über deren Deckgesims ein dicker Dienst aufsetzt, gebildet. — Die Kathedrale zu Linköping (Oester-Götland) erscheint, ihrer äusseren Ansicht zufolge, als ein Bau mit noch romanischen Resten, mit wenig erhöhtem Mittelschiff, ohne westlichen Thurmbau, aber mit einer Ausstattung in schon reich behandelten gothischen Theilen, besonders an der Façade, in denen sich eine französisirend englische Behandlung anzukündigen scheint. — Die Kathedrale zu Nyköping (Södermannland), die kleine Kirche zu Engsö am Mälar-See schliessen sich an.

Als der vorzüglichst bedeutende gothische Bau des Landes gilt die Kathedrale von Upsala.⁴ Eine französische Urkunde vom Jahr 1287 giebt an, dass der Meister Etienne de Bonneuil mit Gehülften nach Upsala gegangen sei, den Bau zu leiten. Der Plan ist insofern dem französischen Kathedralensystem analog, als der Chor mit Umgang und hinaustretenden Polygonkapellen von kräftiger Anlage versehen ist; der Chor, dessen Mittelraum sich durch dünne Pfeiler von den Seitenräumen sondert, scheint älter zu sein als das Schiff, in welchem ungleich breitere Arkadenpfeiler angeordnet sind. Sonst erhellt aus den Vorlagen

¹ Ich kann nur nach wenigen Blättern, besonders in der *Suecia antiqua et hodierna* und bei Gaimard, *voyage en Scandinavie*, urtheilen. — ² Die in der *Suecia antiqua et hodierna* gegebene Innenansicht kann aber auch täuschen und das Ganze in der That spät sein. — ³ Gaimard, II, pl. 182, ff. — ⁴ *Monumenta Uplandica*, II, p. 16, 24; (wiederholt bei d'Agincourt, T. 43, Fig. 20, f.; der Plan auch in den *Denkmälern der Kunst*, II, T. 56, Fig. 8, und bei v. Minutoli, der Dom zu Drontheim, T. I, Fig. 17.) Ansichten des Aeusseren im früheren und im gegenwärtigen Zustande in der *Suecia ant. et hod.*, (danach in den *Denkmälern der Kunst*, a. a. O., Fig. 9.) u. bei Gaimard, II, pl. 195, f.

nichts über die Behandlung des Innern. Das Aeussere zeigt einen ansehnlichen und massenhaften Hochbau, der im Ganzen mehr an die gothischen Kirchen des 14. Jahrhunderts in den deutschen Ostseeprovinzen, namentlich in der mecklenburgischen Gruppe, als an die französischen Monumente erinnert. Ein System einfacher Strebebögen stützte den Oberbau des Mittelschiffes; bei einer Bauveränderung im vorigen Jahrhundert sind dieselben durch Strebemauern concaven Bogenprofils (wie dergleichen auch anderweit in der Rococo-Periode vorkommen) ersetzt. Einzelheiten des Aeusseren zeigen allerdings einige Nachklänge französischer Gothik: die Portale der Westseite und der Querschiffgiebel, die grossen Rosenfenster über dem westlichen und dem nördlichen Portal, eine kleine Arkadengallerie über letzterem. Der Westbau hat zwei einfach viereckige Thürme, in ihren Obergeschossen mit einigen bunten Zierden, wiederum etwa der Art, wie in der Thurmausstattung der deutschen Ostseelände.

Die Stadt Wisby¹ auf der Insel Gotland scheint, wie für die romanische, so auch für die gothische Architektur der Nordlande von namhafter Wichtigkeit zu sein. Einiges, z. B. die Ruine der Clemenskirche und die der Nikolaikirche, dürfte noch aus frühgothischer Zeit herrühren. Die höchst malerische Ruine der Katharinenkirche lässt einen Hallenbau mit leichten achteckigen Pfeilern, völlig nach Art der spätgothischen Hallenkirchen von Deutschland, erkennen. — Die höchst stattliche Mauerumgebung des Ortes, mit zahlreichen Vertheidigungsthürmen, scheint zu den bedeutungsvollsten Beispielen des städtischen Festungsbaues aus der Epoche des gothischen Styles zu gehören.

Die Monumente von Schonen² geben einige Belege für die verschiedenen Epochen der gothischen Architektur. Sie schliessen sich wesentlich dem Baustyl der deutschen Ostseelände an, auch mit dem vorherrschenden Material des Ziegels und mit der eigenthümlichen Weise in dessen Behandlung.

Ein Bau frühster, noch übergangsartiger Gothik ist die Kirche des im J. 1267 gestifteten Graubrüderklosters zu Ystad. — Aehnlichen Charakter scheint die kleine Kirche von Skanör, mit einer Krypta unter dem Chore, zu tragen. — Stattliche Durchbildung des gothischen Frühstyles, doch in schlichter Strenge, zeigt die Liebfrauenkirche (Vårfrukyrkan) zu Helsingborg.³ Sie ist im Mittelschiff mässig über die Seitenschiffe erhöht, ohne Oberfenster; im Chor dreiseitig geschlossen und mit dreiseitigem Umgang; die Pfeiler einfach viereckig mit Pilastervorlagen; die Fenster, ohne Stabwerk, ebenso wie die Thüren mit gegliederten

¹ Gaimard, II, pl. 202, ff. — ² Brunius, Skānes konsthistoria för medeltiden. — ³ Brunius, T. 4, f.

Einfassungen von schwarzglasirten Steinen. Ihre Länge beträgt 171 Fuss, ihre Breite $68\frac{1}{2}$ F., die Mittelschiffbreite $28\frac{1}{2}$ F., die Mittelschiffhöhe 50 F., die Seitenschiffhöhe $30\frac{1}{2}$ F. — Das grösste Gebäude des Landes, im Style des 14. Jahrhunderts, ist die Peterskirche zu Malmö.¹ Ihr System entspricht, wie es scheint, schon entschieden dem der Marienkirche zu Lübeck (S. 446); der Chorumgang hat die polygone Vorlage, die, in unregelmässiger Grunddisposition, mehr mit dem Chore des Domes von Lübeck als mit dem der Marienkirche gemein haben. Die Länge beträgt 247 Fuss, die Breite 71 F., die Mittelschiffbreite 28 F., die Mittelschiffhöhe 60 F., die Seitenschiffhöhe 16 F. Sie hat im Aeusseren Strebebögen und wiederum Details aus schwarzglasirten Ziegeln. — Andre Kirchen, zumeist aus spätgothischer Zeit, sind von geringer Bedeutung. Als dreischiffige, sehr einfach behandelte Beispiele sind die Marienkirche zu Ystad (mit älteren schlicht romanischen Theilen) und die Kirche zu Båstad hervorzuheben. Die von Ahlstad bildet ein Gemisch verschiedener Theile. Die zu Engelholm hat einfache Kreuzform. Die Klosterkirche zu Lund² ist ein einschiffiger Bau von einfachster Art. U. s. w. — Einige Landkirchen, von schlicht oblonger Form mit rechteckigem Chorraum, scheinen die Spätformen der dortigen Landkirchen romanischen Styles mit den einfachsten Typen des gothischen zu wiederholen.

c. D ä n e m a r k.

In Dänemark ist der Dom St. Clemens zu Aarhus für den Frühbeginn nordischer Gothik und zugleich für die Behandlung späterer Zeit von Bedeutung. Neben älteren romanischen Theilen (Thl. II, S. 590) trägt er im Bau der Vorderschiffe noch schweren übergangsmässigen Charakter, während der schlank erhabene Chor dem entwickelten Style des 14. Jahrhunderts folgt. Seine Gesammtlänge beträgt 300 Fuss. — Die St. Knudskirche zu Odense auf der Insel Fünen scheint ein schlicht strenger Bau frühgothischen Styles (angeblich nach einem Brande von 1247) zu sein.³

Ueber das etwaige Wechselverhältniss zwischen dänischer und deutscher Art in den Bauten des schleswigschen Landes, wofür vielleicht auch die Unterschiede des Baumaterials in Betracht kommen, wird näheren Mittheilungen entgegen zu sehen sein. Der Dom zu Schleswig, ein geräumiger, verschiedenzeitiger Bau, dessen Schiffe, wie es scheint, gleich hoch und

¹ Brunius, T. 6, f. — ² Sjöborg, samlingar för Nordens fornälskare, III; pl. 46, Fig. 149, f. — ³ Nach Notizen von Hrn. Prof. Fabricius zu Aarhus. (Die Schriften von Prof. Höyen über beide Kirchen sind mir unbekannt geblieben.)